

# Eltern werden zu Fahrlehrern

## Aktion „Sicher unterwegs“ an der Overbergschule

-eh- WARENDORF. Viele Jahre lang fand die Radfahrausbildung an Grundschulen auf dem Schulhof statt. Die Räder wurden von der Polizei auf ihre Verkehrssicherheit kontrolliert und dann bewältigten die Kinder einen Parcours.

Inzwischen hat sich die Ausbildung verändert. Die Sicherheitskontrolle gibt es immer noch, aber die Kinder fahren nicht mehr Kreise auf dem Schulhof, sondern lernen draußen, in kleinen Gruppen im „echten“ Straßenverkehr. Dafür brauchen sie Betreuer, die ebenfalls ausgebildet werden müssen. Das übernimmt die Polizei,

gestern waren die Beamten an der Overberggrundschule zu Gast und haben Sicherheitswesten an die Begleiter verteilt. Eltern und Lehrer der Grundschüler haben sich bei Elternabenden und zwei Übungsthementagen für den Job ausbilden lassen.

Die Polizisten, Lehrer und die Eltern gehen jetzt mit den Dritt- und Viertklässlern in Kleingruppen auf Übungsfahrt. Nicht nur im Bereich der Schule, sondern im gesamten Stadtgebiet, die Kinder sollen alle Aspekte des Straßenverkehrs kennenlernen. „Das ist natürlich viel Verantwortung für die Betreuer, sie sind ja nicht

nur mit ihren eigenen Kindern unterwegs“, sagt Polizist Richard Rauer, der die Ausbildung geleitet hat. Neben der Theorie am Elternabend haben die Betreuer, Eltern und Lehrer, bei einer Begehung gesehen, worauf sie achten müssen – darunter ist Neues, das der technische Fortschritt mit sich bringt.

Richard Rauer hat ein Beispiel: Immer häufiger halten Autofahrer an, weil das Telefonieren am Steuer verboten ist. Die Kinder müssen lernen, dass nicht jedes Auto, das am Straßenrand steht, längere Zeit parkt. Sondern immer häufiger plötzlich wieder losfährt.